

Mediascher Zeitung

für sächsisch-deutsche Volkspolitik

Verleger: Bei Abholen des Blattes vierteljährlich 44 Lei; mit
Zustellung im Ausland 50 Lei, im Ausland 72 Lei vierteljährlich;
Monatlich 14, Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hermann Jell
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Franz Mehl.

Anzeigenpreis: Der Raum einer einseitigen Nonpareilzeile 4—1, bei Wiederholungen auf Wunsch Nachsch. Anzeigen im Zeitungs-
teil 20 L für jede Zeile. — Anzeigenannahme in der Verwaltung, Mediasch,
König Ferdinandplatz 5 u. bei jedem Anzeigenbureau des In- u. Auslands.

Sonntagsausgabe: Mediasch, König Ferdinandplatz 5, Telefon 33

36. Jahrgang

Zeichen der Zeit.

In Köln sind im Zusammenhang mit der „Pessia“-Ausstellung, zufälligerweise gerade am Tage vierzehnjährigen Wiederkehr der französischen Kriegserklärung, zwei hochbedeutende Neben- und Hauptwerke entstanden, die es verdienen, festgehalten zu werden. Frankreich beteiligt sich auch an der „Pessia“-Ausstellung, der Ministerpräsident Poincaré der Außenminister Briand haben sogar auch Ehrenpräsidium im französischen „Pessia“-Minister übernommen. Und der französische Minister Herriot ist auch persönlich auf der Ausstellung erschienen und hat durch sein Erscheinen Anlaß zu Verhandlungen von höchster politischer Bedeutung gegeben. Es ist das Verdienst des Oberbürgermeisters von Köln Dr. Adenauer, diese günstige Gelegenheit für eine zeitgemäße Rede großen Stils auszunutzen zu haben, für die die Idee der Völkerverständigung das Leitmotiv abgab.

Nach einigen einleitenden Worten der Begrüßung sagte Dr. Adenauer folgendes:

„Ich bin ein freier Bürger und kann daher frei und offen sprechen. Lassen Sie mich daher mit Ihnen in Offenheit und mit allem Freimut, aber auch mit dem ganzen Ernst, den die Bedeutung der Fragen erfordert, zu Ihnen und durch Sie zur öffentlichen Meinung Frankreichs von den Dingen sprechen, die das Herz eines jeden verantwortungsbewußten Menschen in Europa bewegen und bewegen müssen. Wir haben Furchtbares erlebt. Das alte Europa liegt in Trümmern. Wir stehen an der Schwelle eines neuen Zeitalters, einer neuen Epoche der Menschheit. Dieses neue Zeitalter kann ein besseres werden und muß ein besseres werden, wenn wir aus allen Ländern es wollen und daran arbeiten: wollen und arbeiten mit Ernst, Geduld und Hingabe, in der sicheren Überzeugung, daß der Gedanke des Friedens und der Verständigung nicht nur, wenn nicht Europa untergehen soll, die Presse die öffentliche Meinung der ganzen Welt dahin bilden: Was im Leben der einzelnen Völker untereinander unerlaubt ist, das muß auch zwischen den einzelnen Staaten zueinander unerlaubt sein. Wie Recht und Moral für den einzelnen gelten, so muß auch Recht und Moral für Völker und Staaten Geltung haben. Von einem unwiderruflichen, einflusslosen Bruchteil abgesehen, die weit weitüberwiegende Mehrzahl der Franzosen und der Deutschen friedliebend, ehrliche und zuverlässige Menschen. Nun denn, es wäre eine Tragik ohnegleichen, namenloses Unglück für unsere Völker, für Europa die Menschheit, wenn diese beiden Völker, die so ähnlich sind, die sich in vielem gleichen, in vielem unähnlich ergänzen, die auf wirtschaftlichem Gebiete so Kontrurrenten zu sein brauchen, die beide tapfer und zuverlässig sind, nicht den Weg zueinander finden, die sie miteinander verbindet, finden. Lernen wir einander kennen, lieben wir einander, vertrauen wir einander. Das ist der Weg zum Frieden, nicht einem Frieden, der auf Waffen und Heeren beruht, sondern zu einem wahrhaften und dauerhaften, auf Vertrauen, auf Gemeinschaftlichkeit der Interessen, auf Menschlichkeit und Gerechtigkeit beruhenden Frieden. Frankreich hat die Möglichkeit, das Deutschland zu gewinnen. Gebe Gott, es sei nützlich!“

Darauf erwiderte Herriot: Nicht ohne Bedeutung habe er die Worte Adenauers vernommen, die Zukunft der Idee gehöre. Auch er sei überzeugt, daß es keine höhere Pflicht gebe, als die Welt zu entwickeln und die ehemaligen

Gegensätze durch einen edlen Wettstreit für das Glück der Menschen zu ersetzen. Frankreich habe immer, soweit es ihm möglich war, den Idealismus hochgehalten und man könne sicher sein, daß es seiner eigenen Tradition unverändert treu bleiben und daß man es immer zu jeder ehrlichen Verständigung für den Frieden bereitfinden werde, der der höchste Wunsch seines Volkes sei. Herriot bekannte sich zu den Worten Adenauers, für alle wahrhaft zivilisierten Menschen sei die Zeit gekommen, in der die Kräfte, die so lange für die Werke des Todes bemüht worden sind, nun für die Werke des Lebens eingesetzt werden. Herriot schloß seine Ansprache mit den Worten: „Für unsere Generation ist es das wichtigste Problem der Gesellschaft, den Nationen die rechte Bürgerschaft zu geben, die heute jeder nationalen Gemeinschaft ihre Sicherheit verleiht. Wie kann man eine so umfassende Mission ohne die Mitarbeit der deutschen und französischen Gedanken verwirklichen?“

Das sind Worte, die jeden Freund einer allgemeinen europäischen Verständigung mit aufrichtiger Freude erfüllen müssen. Es sind goldene Worte. Gewiß auch nur Worte und noch keine Taten, aber nicht Worte von Machtpolitikern, die hinter tönenden Worten böse Absichten verbergen, sondern Worte ehrlicher Menschen, die über die Drahtzüge des Völkerverständnisses hinwegsehen können, Worte, welche Taten finden, die diese armenigen Drahtzüge einmal niederreißen werden. Und wenn auch die jede Versöhnlichkeit meidenden Worte des Deutschen munter und herzlich sind als die Rede des glatten Franzosen, die sich mehr nur in allgemeinen Nebensarten bewegt, so wollen wir daraus doch nicht den Schluß ziehen, daß der Deutsche auch in diesem Fall wieder nur das Opfer seines unklaren Idealismus gewesen sei. Das deutsche Volk hat durch die Politik der letzten zehn Jahre bewiesen, daß es auch ohne Wehr und Waffen seine alte Weltgeltung wieder gewinnen konnte. Es ist daher wie kein anderes Volk der Welt berufen, durch unentwegte Verständigung d. h. durch Wort und Tat die heilige Idee einer gerechten Völkerverständigung zum Gemeingut der Welt zu machen und dadurch zum Apostel einer neuen Zeit zu werden. Es ist kein Zufall, daß in einem Lande, wo die Deutschen die Mehrheit bilden, in der Schweiz die Idee der Völkerverständigung zuerst reiflos Wahrheit und Wirklichkeit geworden ist. Die Schweiz steht schon seit Jahrhunderten als ein leuchtendes Vorbild vor einem Europa, das den nationalen Haß zum Lebensgrundriss der Völker gemacht und dadurch über sich und die ganze Welt namenloses Unglück gebracht hat. Das deutsche Volk, das von jeher von der Idee lebte und sich daher mit Recht den Ehrennamen des Volkes der Dichter und Denker verdient hat, wird einmal, wenn die Lehren des Weltkrieges bis zum Ende durchgedacht und innerlich verarbeitet hat, sich den Dank der ganzen Welt verdienen, indem es die Idee der Völkergemeinschaft und der Völkerverständigung überall in der Welt zum Siege führen hilft. Denn einmal wird kommen der Tag, den der Deutsch-Schweizer Gottfried Keller noch vor einem halben Jahrhundert mit glühender Sehnsucht vorausgesagt und vorausgesehen hat. Sein wundervolles Gedicht „Frühlingsglaube“ mag uns die Stimmung verdeutlichen, aus der auch die Kölner Rede erwachsen ist. Wir bringen daher zum Abschluß auch dieses Gedicht, das in kurzen Worten ein Menschheitsprogramm bedeutet:

Frühlingsglaube.

Es wandert eine schöne Sage
Wie Weithendust auf Erden um,

Wie jehnd eine Liebesklage
Geht sie bei Tag und Nacht herum.

Das ist das Lied vom Völkerverständnis
Und von der Menschheit letztem Glück,
Von goldener Zeit, die einst hinlief,
Der Traum als Wahrheit, feht zurück.

Wo einig alle Völker beten,
Zum einen König, Gott und Hirt,
Von jenem Tag, wo den Propheten
Ihr leuchtend Recht gesprochen wird.

Dann wirds nur eine Schmach noch geben,
Nur eine Sünde in der Welt,
Des Eigenneides Widerstreben,
Der es für Traum und Wahnsinn hält.

Wer solche Hoffnung gab verloren,
Und bösslich sie verloren gab,
Der wäre besser unbegoren,
Denn lebend wohnt er schon im Grab.

Ans den Sitzungen des ev. Presbyteriums A. B.

In der unter dem Vorsitz Stadtpfarrer Carl Mörsers abgehaltenen Sitzung des Presbyteriums vom 7. August l. J. wurden in die erledigten Kinderkammerstellen Johanna Widmann und Paula Krauß berufen, für die neu zu errichtende Parallelklasse an der Volksschule wurde die bisherige Hilfslehrerin Hedwig Jern auch für das Schuljahr 1928/9 in Verwendung genommen. Es wurde ferner mit dem Ausbruch des Dankes zur Kenntnis genommen, daß die zur Professorin nach Witten berufene Dr. Else Gellner für Kirchen- und Schulzwecke unserer Gemeinde auf den ihr zuteilenden Augusturlaub verzichtet hat. Auf Antrag des Schulausschusses wurde beschlossen, die Lehrerin Lotte Binder aufzufordern, die staatlichen Bestimmungen betreffend gewerbliche Schulen für Mädchen sowie betreffend das Haushaltungsschulwesen zu studieren, nötigenfalls solche Schulen auch zu besuchen und über das Ergebnis ihrer Studien und Erfahrungen dem Presbyterium spätestens im Laufe eines halben Jahres Bericht zu erstatten. Für diese Zwecke wurden Mittel im Höchstmaß von 4000 Lei zur Verfügung gestellt. Die Berichte des Gymnasialdirektors über die Verbeibaltung der Parallelklasse zur IV. Gymnasialklasse, die Gestaltung des Handfertigkeitsunterrichts und die Auswirkungen des neuen Sekundarschulgesetzes auf unter Schulwesen wurden zur Kenntnis genommen, desgleichen wurden auch Mittel zur Verfügung gestellt, um schwebende Schulfragen ebenfalls auch durch persönliche Intervention in Zukunft einer Lösung zuzuführen. Die Erledigung von zwei Gesuchen um Abschreibung von Kirchenzinsen bildete den Schluß der Sitzung.

In der Sitzung vom 9. August l. J. wurde wieder die Frage unseres Mädchengymnasiums (bisherige Mädchenbürgerschule) verhandelt. Mit Rücksicht darauf, daß alle unsere bisherigen Gesuche um Bewilligung des Öffentlichkeitsrechtes bisher erfolglos geblieben sind, und mit Rücksicht auf den großen Mangel an vollqualifizierten weiblichen Lehrkräften, der voraussichtlich noch Jahre lang dauern wird, und nicht zuletzt auch mit Rücksicht darauf, daß möglicherweise schon nach Verlauf eines Jahres sich die Auflösung des Mädchengymnasiums als notwendig und zweckmäßig erweisen könnte, wurde beschlossen, von der Anstellung neuer Lehrkräfte abzusehen und bei den vorgelegten staatlichen Behörden um die Genehmigung dafür anzufordern, daß die Schule in der bisherigen Form und mit den bisherigen Lehrkräften sowie mit Hilfskräften vom Ansehen zum Fortgeführt werde.

Max Reger. (1873—1916)

Wiel zu jung ist Max Reger gestorben. Die Gast der Zeit hat den sonst kräftigen Menschen vernichtet. Die letzten Jahre waren ungeheure, drängende Arbeit: Der Winter mit seiner ausgebreiteten Dirigentenmäßigkeit erfüllt, der Sommer die Zeit fröhlichen Schaffens. Mit 43 Jahren ist der Lebensfaden plötzlich. Leider hatte der Alkohol auch diese unerschöpfliche, robuste Kraft untergraben und seinen frühen Tod vorbereitet. Regers Schaffen bedeutet ein Bindeglied zwischen der neuzeitlichen Schule, Brahms und der Moderne. So modern

ung für die nachfolgenden Darbietungen. Wieder im zweistimmigen Vollsatz, im drei- und vierstimmigen Konfession, bald als gemischter Chor, bald als Männerquartett, Spott, Lieder, Tanzlieder, Wechselgesänge, Jodeln usw. folgten einander nun in bunter Folge. Vielgefeiert wurde die heitere, hausbackene Solofängerin, noch mehr aber der Tenorist mit dem grünen Rüppchen. Seine Stimme besitzt einen so wunderbaren Schmelz, wie man sie nur äußerst selten findet. Die Vortragsweise sorgte auch für reichliche Wechselwirkung durch Tänze und Vorträge. Wir wurden immer von neuem überrascht und mußten fast neidisch feststellen, wie reich an bodenständiger Volkskunst die grüne Steiermark noch ist. Da war zunächst der Alt-Steierdanz. Auf die Klänge einer Ziehharmonika bewegten sich die Paare in würdevoll gemessenen Schritten und zeigten in immer neuen Figuren geschmeidige Anmut und unwüchtige Kraft. Warum wir hier in Siebenbürgen nicht mehr auf die Ziehharmonika tanzen? Wer die bodenständigen Tänze bei uns aufs neue beleben will, der müßte der Ziehharmonika wieder auf den ersten Platz verhelfen!

Wie reich sind die Steier doch an eigenen Volksstücken! Sie zeigten noch etliche Proben davon: den Drei-Steierdanz, den Vandi-Reg-Tanz, — einen Gruppentanz, bei dem lange Vandi in der annähernd weißen zu einem buntenfarbigen Konfession und den Vandi-Steierdanz — den lebhaftesten Untersteierdanz — und den Vandi-Steierdanz, der natürlich stürmische Heiterkeit auslöst. Auch die eingetragenen Vorträge als Proben heimischer Dichtkunst — Klopfer, Moleger — fanden reichlichen Beifall. Wie der ston-steinische Kalumpas Amerika einbedeutet, wird uns fester lange in Erinnerung bleiben. Wir schieden von den sieben Gästen mit den besten Eindrücken. Daß unsere Jugend gerne noch zu einem Tänzchen mit den schmunzlenden Mädchen und Jungen zurückzukehren, ist umso mehr zu verstehen, als das bunte Bild durch die Anwesenheit einer Wandergruppe Leipziger Mädchen noch verschönert wurde.

Mediascher Lichtspieltheater. Heute Samstag zum letzten mal „Opa“, der beste Film der romanischen Produktion mit Billy Klotz und George Braga, außerdem 1 Akt der

denkbar schönsten Naturaufnahmen von Svala und dessen geistigen Umgebung im Winter. Für Touristen zumal sehr empfehlenswert. Sonntag 5, 7 und 9 Uhr ebenfalls der langweiligste neueste Harry Biel-Film „Sein größter Bluff“ oder „Ein Abenteuer zwischen Riga und Monte Carlo“, mit Harry Biel in der Hauptrolle. Der Film spielt teilweise an der Riviera und verpricht sehr spannend und interessant zu sein. Deutsche Aufführung: „Montag und Dienstag je 9 Uhr“, „Papay's Pieling“, „Der Mittwoch, Donnerstag und Freitag je 9 Uhr der größte Film der Filme, etwas noch nie dagewesenes, „Alpenparadies“, ein Film über den man nichts sagen kann, den man aber unbedingt gesehen haben muß, mit Vladimir Gaidaroff und Lucy Doraine. Deutsche Aufführung. Veräumen Sie ja nicht diesen Film sich anzusehen. — Die nächsten Großfilme sind „Valencia“, „Lichter des Kunsttheaters“ und „Altkarne“.

Apotheken-Inspektion. Die nächste Woche, vom 13. bis 19. August hält für dringenden Arzneibedarf die Apotheke Friedrich Graef, Mittags- und Nachtdienst.

Tiefbetäubt geben wir allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben unseres geliebten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Enkels

Stefan Binder

Direktor des Knabenpflanzhauses der ev. Gemeinde in Bulares

welcher am 2. August d. J. in Constanza im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die sterblichen Ueberreste unseres geliebten Vaters wurden am Mittwoch, den 8. Aug. 1928 5 Uhr nachm. von der Kapelle des evangelischen Friedhofes in Bulares zur ewigen Ruhe gebettet.

Um stillen Beileid bittet

die trauernde Familie.

3147

Bürofräulein

für Mediascher Büro gesucht.

Verlangt wird flottes, sicheres Rechnen und Maschinensreiben. Eintritt eventuell auch später.

Offerte an

KAPPEL, Annoncenbureau, Sibiu, Harleneckgasse 78.

Primária oraşului Mediaş

No. 2040/1928, 49

Concurs.

In conformitate cu legea asupra contabilităţii publice se scoate la concurs furnizarea de pietriş din bazalt cât şi de pietre brute din bazalt de origine din Racoşul de jos necesare pentru regularea străzii Podului.

Condiţiunile de furnizare sunt cele obţinute, termen de furnizare până la 15. Septembrie 1928, iar plăţile:

1. 30% la 1 Octombrie 1928,
2. 30% la 30 Decembrie 1928
3. 40% la 1 Aprilie 1929.

Oferte se vor înainta până la 25 August la primarul orele 10 a. m.

Informaţiunile mai detaliate cât şi formularele oficiale pentru oferte se primesc la biroul serviciului tehnic al oraşului între orele pentru particulari.

Supra oferte nu se primesc. Mediaş la 25 Iulie 1928.

Primária oraşului.

Kundmachung.

Im Sinne des öffentlichen Buchhaltungsgesetzes wird hiemit die Lieferung der Basalt-Bruchsteine und des Basalt-Schotter-Rakoscher Herkunft für die Regulierung der Brückengasse benötigt werden, der Wettbewerb ausgeschrieben.

Die Lieferungsbedingungen sind die üblichen, Liefertermine 15. September 1928, Zahlungen:

1. 30% am 1. Oktober 1928,
2. 30% am 30. Dezember 1928,
3. 40% am 1. April 1929.

Die Angebote sind bis zum 25. August 1928 10 Uhr vorm. beim Bürgermeister einzureichen. Nähere Auskunft erteilt das städtische Bauamt während des

Parteienverkehrs. Dort sind auch amtliche Angebotsvordrucke erhältlich.

Nachbote werden nicht angenommen.

Mediaş, am 25. Juli 1928.

Das Bürgermeisteramt.

Primária oraşului Mediaş

No. 210/1928

Concurs.

Pentru ocuparea unui ingrijitor la întreprinderea latrinelor publică prin aceasta concurs.

Ingrijitor de latrine este obligat a supraveghea, a controla şi a administra întreprinderea latrinelor sub controla serviciului tehnic. Angajamentul se consideră ca stajul timp de un an.

Ofereţii vor fixa şi plata lunară care pretind.

Cereri timbrate, subsemnate se vor înainta sigilate până la 1 Septembrie 1928 orele 10 a. m. la primarul însoţite de următoarele acte:

1. Estras de naştere,
2. Certificat medical, că este apt pentru serviciu,
3. Dovada de satisfacere serviciului militar,
4. Declaraţia în scris de limbele ce cunoaşte,
5. Certificat de cetăţenie,
6. Certificate şi recomandări eventuale.

Informaţiunile mai detaliate cât şi formularele oficiale se primesc la serviciul tehnic.

Mediaş la 25. Iulie 1928.

Primária oraşului.

Bewerbungsaufzur.

Die Besetzung der Stelle eines städtischen Latrinenvallers wird hiemit vom unterzeichneten Bürgermeisteramt ausgeschrieben.

Dem Latrin-Verwalter obliegt die Aufsicht, Kontrolle und die Verwaltung des städtischen Latrinen-Ausfuhr-Unternehmens. Er ist dem städtischen Bau- und Wirtschaftamt unterstellt. Die Anstellung erfolgt zunächst auf ein Jahr.

Bewerbungsgesuche sind unter Anführung der Gehaltsansprüche gestempelt und unterschrieben in verschlossenem Umschlag bis zum 1. September 1928 10 Uhr vormittags beim Bürgermeister einzureichen.

Dem Gesuche sind beizulegen:

1. Auszug aus der Geburtsmatrikel,
2. Ärztliches Zeugnis, dass der Bewerber für den Dienst geeignet ist,
3. Bestätigung über das Militärverhältnis,
4. Eine schriftliche Erklärung über die Sprachkenntnisse,
5. Staatszeugnisse,
6. Zeugnisse und Empfehlungen über frühere Anstellungen.

Nähere Auskunft erteilt das städtische Bauamt wo auch amtliche Angebots-Vordrucke erhältlich sind.

Mediaş am 25. Juli 1928.

Das Bürgermeisteramt.

Primária oraşului Mediaş

No. 2060/1928, 49

Concurs.

In conformitate cu legea asupra contabilităţii publice se scoate la concurs furnizarea de 40 vagoane á 10 tone pietriş din bazalt natural cl. I-II. de origine din Racoşul de jos.

Oferte complete se vor înainta la primarul până la 25 August 1928 orele 10 a. m.

Condiţiunile sunt cele obţinute, iar plăţile se vor efectui:

1. 50% după luare în primire a pietrişului,
2. 50% la 30 Decembrie 1928.

Termen de furnizare până la 10 Septembrie 1928. Informaţiunile detaliate cât şi formularele oficiale pentru oferte se primesc la biroul serviciului tehnic între orele pentru particulari.

Supraoferte nu se primesc.

Mediaş la 25 Iulie 1928.

Primária oraşului.

Kundmachung.

Im Sinne des öffentlichen Buchhaltungsgesetzes wird hiemit die Lieferung von 40 Waggons zu 10 Tonnen Rakoscher Basalt-Schotter Klasse I-II. ausgeschrieben.

Interessenten wollen ihre Angebote bis zum 25. August 1928 10 Uhr vormittags beim Bürgermeister einreichen.

Die Lieferungsbedingungen sind die üblichen, die Zahlungen erfolgen:

1. 50% nach Uebernahme des Schotter,
2. 50% am 30. Dezember 1928, Lieferfrist 10. September 1928.

Nähere Auskunft erteilt das städtische Bauamt während des Parteienverkehrs, wo auch amtliche Angebotsvordrucke erhältlich sind.

Nachbote werden nicht angenommen. Mediaş, am 25. Juli 1928.

Das Bürgermeisteramt.

Primária oraşului Mediaş

No. 2428/1928, 45

Concurs.

Se scoate la concurs lucrările necesare pentru regularea străzii Cucului în baza art. 72-83 din legea asupra contabilităţii publice cu termen redus.

Oferte timbrate, completeate şi subsemnate şi sigilate se vor înainta până la 25 August 1928 la orele 9 a. m. la primarul. Informaţiunile mai detaliate cât

şi formularele oficiale pentru oferte se primesc la biroul serviciului tehnic între orele pentru particulari. Se primesc numai oferte complete, iar supraoferte nu se primesc.

Condiţiunile sunt cele obţinute. Mediaş la 9 August 1928.

Primária oraşului.

Kundmachung.

Für die Regulierungsarbeiten in der Kukukgasse wird hiemit im Sinne des öffentlichen Buchhaltungsgesetzes ein kurzfristiger Wettbewerb ausgeschrieben.

Die ausgefüllten, gestempelten und unterschriebenen Angebote sind bis zum 25. August 1928 9 Uhr vorm. beim Bürgermeister einzureichen.

Nähere Auskunft erteilt das städtische Bauamt, wo auch amtliche Angebotsvordrucke erhältlich sind.

Es werden nur vorschriftsmäßig ausgestellte Angebote angenommen. Nachbote bleiben unberücksichtigt.

Mediaş, am 9. August 1928.

Das Bürgermeisteramt.

Primária oraşului Mediaş

No. 2522/1928, 4

Concurs.

In conformitate cu art. 78 din regulamentul legi pentru statul funcţionarilor publici publicăm prin aceasta concurs pentru completarea postului unui inginer ajutor oraşenesc creat prin hotărârea consiliului comunal la această Primărie.

Ingineri calificaţi doritori a ocupa acest post îşi vor înainta cererile acestei Primărie până la 1 Septembrie 1928 orele 10 a. m. la primarul însoţite de următoarele acte:

1. Estras de naştere,
2. Certificat medical,
3. Diploma cât şi certificatele de studii,
4. Dovada de satisfacere serviciului militar,
5. Declaraţia de limbele ce cunoaşte,
6. Certificat de cetăţenie.

Se vor lua în consideraţie numai ingineri calificaţi. Informaţiunile mai detaliate se primesc la biroul serviciului tehnic între orele pentru particulari.

Mediaş la 25 Iulie 1928.

Primária oraşului.

Bewerbungsaufzur.

Zur Besetzung einer städtischen Hilfs-Ingenieur-Stelle wird, hiemit im Sinne des Art. 78 der Durchführungsverordnung des öffentlichen Beamtensgesetzes der Wettbewerb ausgeschrieben.

Diplom-Ingenieure die sich um diese Stellen bewerben wollen, haben ihre Gesuche bis zum 1. September 1928 10 Uhr vorm. beim Bürgermeister einzureichen.

Dem Gesuche sind beizulegen: 1. Auszug aus der Geburtsmatrikel, 2. Ärztliches Zeugnis, dass der Bewerber für den Dienst geeignet ist.

3. Diplom- u. sonstige Studien-nachweise.

4. Bestätigung über das Militärverhältnis.

5. Eine schriftliche Erklärung über die Sprachkenntnisse des Bewerbers.

6. Staatsbürgerzeugnis. Es werden nur vollqualifizierte Bewerber berücksichtigt.

Die Bezüge sind die gesetzlichen. Nähere Auskunft erteilt das städtische Bauamt.

Mediaş, am 25. Juli 1928.

Das Bürgermeisteramt.

Primária oraşului Mediaş

No. 3174/1928

Concurs.

Pentru completarea postului vacant unui servitor — om de serviciu — la serviciul tehnic publicăm prin aceasta concurs.

Interesaţi îşi vor înainta cererile acestei Primărie până la 1 Septembrie 1928 orele 10 a. m. la primarul însoţite de următoarele acte:

1. Estras de naştere,
2. Certificat medical că este apt pentru serviciu,
3. Dovada de satisfacere serviciului militar,
4. Declaraţia de limbele ce cunoaşte,
5. Certificat de cetăţenie,
6. Recomandări eventuale despre serviciile făcute.

Informaţiunile mai detaliate cât şi formularele oficiale pentru cererea se primesc la serviciul tehnic al oraşului între orele pentru particulari.

Mediaş la 25 Iulie 1928.

Primária oraşului.

Bewerbungsaufzur.

Zur Besetzung der Stelle eines Amtsdieners für das städtische Bauamt wird hiemit der Wettbewerb ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. September 1928 10 Uhr v. m. beim Bürgermeister einreichen.

Dem Gesuche sind beizulegen:

1. Auszug aus der Geburtsmatrikel,
2. Ärztliches Zeugnis, dass der Bewerber für den Dienst geeignet ist,
3. Zeugnis über das Militärverhältnis,
4. Schriftliche Erklärung des Bewerbers über Sprachkenntnisse,
5. Staatsbürgerzeugnis,
6. Etwaige Empfehlungen über früher geleistete Dienste.

Nähere Auskünfte werden im städtischen Bauamt während des Parteienverkehrs erteilt, wo auch amtliche Gesuchsvordrucke zu haben sind.

Mediaş am 25. Juli 1928.

Das Bürgermeisteramt.

Publicaţiune.

Comitetul şcolii primare de stat şi al grădinei de copii din localitate publică licitaţiune minundă pentru darea în întreprindere a următoarelor lucrări:

1. Construirea unei groape pentru gunoi din ciment.
2. pardosirea aor 3 săli de clasă cu dusem de scândură.
3. Confectionarea aor trei labe de clasă.
4. Confectionarea aor 4 mese pentru grădina de copii.
5. Vopsirea ferestrelor exterioare ale şcolii.

Condiţiunile se pot vedea la direcţiunea şcolii, unde, încurs de 8 zile dela această publicare, se vor înainta oferte.

Mediaş, 10 August 1928.

Comitate şcolare.

100

Tagestemperaturen und Barometerstand in Mediasch.

Vom 3. bis 9. August 1928.

Tag	Temperatur in Grad Cels. um				Barometer mm A.
	6 Uhr	12 Uhr	18 Uhr	24 Uhr	
3.	+ 19	+ 20	+ 20	+ 16	
4.	+ 12	+ 21	+ 21	+ 17	
5.	+ 14	+ 22	+ 25	+ 20	
6.	+ 18	+ 20	+ 23	+ 18	
7.	+ 17	+ 16	+ 15	+ 14	
8.	+ 11	+ 18	+ 18	+ 14	
9.	+ 12	+ 22	+ 22	+ 17	

Im Durchschnitt.

+ 14,7 + 19,8 + 20,5 + 16,5

Vergleichsbuchmittelsdaten an denselben Tagen des Vorjahres.

+ 19,2 + 27,8 + 25,7 + 21,4

